

## Deutsche Bundesbank

---

Frankfurt am Main, 12. September 2002

### Die deutsche Zahlungsbilanz im Juli 2002

#### Leistungsbilanzüberschuss deutlich zurückgegangen

Die deutsche **Leistungsbilanz** schloss im Juli mit einem Überschuss von 0,5 Mrd €, der damit um 3,5 Mrd € hinter dem Ergebnis des Vormonats zurückblieb. Ein höheres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, der die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen und die laufenden Übertragungen umfasst, hat dazu entscheidend beigetragen.

Im **Außenhandel** belief sich der Überschuss im Juli – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – auf 12,1 Mrd €, nach 10,8 Mrd € im Juni. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen ergab sich im Juli ebenfalls ein höheres Plus in der Handelsbilanz als im Vormonat (10,6 Mrd €, nach zuvor 9,8 Mrd €). Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass der Rückgang bei den **Wareneinfuhren** im Juli saisonbereinigt mit rund 7 ½ % gegenüber dem Vormonat stärker war als bei den **Warenausfuhren** (-4 ½%). Gegenüber dem Durchschnitt des zweiten Quartals gaben die Wareneinfuhren damit um 4 ½ % nach, während die Warenausfuhren den Quartalsdurchschnitt um 2 % unterschritten.

Die übrigen Leistungstransaktionen mit dem Ausland schlossen im Juli mit einem Defizit von 11,0 Mrd €, das damit um 4,5 Mrd € stärker ausfiel als im Juni. Der größte Teil des Anstiegs (4,3 Mrd €) ging auf einen höheren Passivsaldo bei den **Erwerbs- und Vermögenseinkommen** zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die im Juli regelmäßig vergleichsweise hohen Zinszahlungen für öffentliche Anleihen. Aber auch die Netto-

---

Deutsche Bundesbank  
Presse und Information  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Tel. : 069 / 95 66 - 34 55, - 35 11, - 35 12, - 21 57  
Fax : 069 / 5 60 10 71, 95 66 - 30 77, 56 87 56  
E-Mail: [presse-information@bundesbank.de](mailto:presse-information@bundesbank.de)  
Internet: <http://www.bundesbank.de>

Ausgaben im grenzüberschreitenden **Dienstleistungsverkehr** stiegen kräftig an (um 1,5 Mrd €). Demgegenüber verringerten sich die per saldo an das Ausland geleisteten **laufenden Übertragungen** um 1,2 Mrd €.

### **Weiterhin starkes Auslandsinteresse an deutschen Wertpapieren**

Im Kapitalverkehr war das Interesse ausländischer Investoren an deutschen Wertpapieren auch im Juli ausgesprochen lebhaft. Insgesamt kam es dadurch zu Netto-Kapitalimporten im **Wertpapierverkehr** von 7,9 Mrd €, nach 18,5 Mrd € im Juni. Dabei erwarben Anleger aus dem Ausland im Juli für 21,6 Mrd € inländische Wertpapiere (Juni: 19,7 Mrd €). Ihre Nachfrage richtete sich insbesondere auf Rentenwerte (14,6 Mrd €), und zwar sowohl auf private als auch auf öffentliche Emissionen. Ferner investierten sie 6,3 Mrd € in heimische Geldmarktpapiere und lediglich 0,5 Mrd € in Aktien. Inländische Anleger engagierten sich im Juli mit 13,7 Mrd € wieder etwas stärker in ausländischen Titeln, nachdem sie im Monat davor ausgesprochen zurückhaltend bei grenzüberschreitenden Dispositionen gewesen waren. Der Schwerpunkt ihrer Portfolioinvestitionen lag mit 8,7 Mrd € bei Anleihen, die - wie seit geraumer Zeit üblich- überwiegend auf Euro lauteten. Daneben erwarben die heimischen Sparer für jeweils 1,8 Mrd € ausländische Aktien und Geldmarktpapiere sowie für 1,5 Mrd € Investmentzertifikate.

Anders als im Wertpapierverkehr kam es im Bereich der **Direktinvestitionen** zu Netto-Kapitalexporten, und zwar in Höhe von 10,2 Mrd €. Dabei investierten heimische Unternehmen 10,1 Mrd € in ihre Auslandsniederlassungen, wobei im Juli der Erwerb von Beteiligungen in Luxemburg und der Slowakei besonders ins Gewicht fiel. Ausländische Eigner zogen aus ihren in Deutschland ansässigen Filialen und Töchtern Mittel in Höhe von 0,1 Mrd € ab.

Im unverbrieften **Kreditverkehr** hielten sich die grenzüberschreitenden Kapitalströme im Juli in recht engen Grenzen. So führten die Finanztransaktionen von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen mit dem Ausland zu Mittelabflüssen von netto 1,4 Mrd €. Dabei haben die Unternehmen ihre Guthaben bei ausländischen Banken etwas aufgestockt. Gleiches gilt auch für staatliche Stellen, die im Ergebnis 0,5 Mrd € (netto) exportierten. Die inländischen Kreditinstitute hatten im unverbrieften Auslandsgeschäft

dagegen Netto-Kapitalimporte in Höhe von 11,1 Mrd € zu verzeichnen, denen allerdings Mittelabflüsse von 15,0 Mrd € auf den Konten der Bundesbank gegenüberstanden; wie üblich waren dabei Salden im Zahlungsverkehrssystem TARGET von ausschlaggebender Bedeutung.

Die **Währungsreserven** der Bundesbank sind im Juli - zu Transaktionswerten gerechnet - um 0,5 Mrd € gestiegen.

Anlage

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2001		2002		
	Jan/Jul		Jan/Jul	r) Jun	Jul
<b>A. Leistungsbilanz</b>					
Außenhandel <sup>1)</sup>					
Ausfuhr (fob)		375,6	373,4	56,4	55,1
Einfuhr (cif)		322,6	299,7	45,7	43,0
Saldo	+	53,0	+ 73,8	+ 10,8	+ 12,1
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte					
Ausfuhr (fob)		374,0	371,8	54,6	52,2
Einfuhr (cif)		322,7	299,7	44,9	41,6
Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>2)</sup>	-	3,3	- 2,8	- 0,2	- 0,6
Dienstleistungen					
Einnahmen		56,3	59,9	9,5	9,3
Ausgaben		86,0	82,6	12,3	13,6
Saldo	-	29,7	- 22,6	- 2,8	- 4,3
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	-	11,9	- 10,5	- 0,7	- 5,0
Laufende Übertragungen					
Fremde Leistungen		11,4	11,6	1,4	1,0
Eigene Leistungen		27,5	26,5	4,4	2,8
Saldo	-	16,1	- 15,0	- 3,0	- 1,8
Saldo der Leistungsbilanz	-	8,0	+ 22,9	+ 4,0	+ 0,5
<b>B. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup></b>	-	0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2
<b>C. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)</b>					
Direktinvestitionen	-	22,3	+ 13,3	- 13,5	- 10,2
Deutsche Anlagen im Ausland	-	38,8	- 14,3	- 9,4	- 10,1
Ausländische Anlagen im Inland	+	16,5	+ 27,6	- 4,1	- 0,1
Wertpapiere	-	15,9	- 3,8	+ 18,5	+ 7,9
Deutsche Anlagen im Ausland	-	100,0	- 68,7	- 1,2	- 13,7
darunter: Aktien	-	21,5	- 7,7	+ 1,8	- 1,8
Rentenwerte	-	65,3	- 42,0	- 2,8	- 8,7
Ausländische Anlagen im Inland	+	84,1	+ 64,9	+ 19,7	+ 21,6
darunter: Aktien	+	80,0	+ 16,8	+ 8,1	+ 0,5
Rentenwerte	+	19,0	+ 55,6	+ 11,2	+ 14,6
Finanzderivate	+	8,1	- 1,4	+ 0,7	- 4,2
Kreditverkehr	+	38,0	- 75,6	- 30,3	- 5,8
Kreditinstitute	+	26,7	- 23,9	- 50,1	+ 11,1
darunter kurzfristig	+	39,8	- 14,5	- 48,3	+ 11,9
Unternehmen und Privatpersonen	-	3,9	- 20,5	+ 10,4	- 1,4
darunter kurzfristig	-	11,6	- 20,5	+ 10,8	- 1,3
Staat	+	22,4	+ 1,6	+ 1,1	- 0,5
darunter kurzfristig	+	22,8	+ 2,1	+ 1,0	- 0,2
Bundesbank	-	7,2	- 32,9	+ 8,3	- 15,0
Sonstige Kapitalanlagen	-	0,6	- 1,0	- 0,0	- 0,2
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+	7,2	- 68,5	- 24,7	- 12,5
<b>D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>4)</sup></b>	+	6,0	+ 0,5	- 0,6	- 0,5
<b>E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>	-	4,8	+ 45,2	+ 21,2	+ 12,7

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

r Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.